

Während sie zu ihrem Wagen zurückkehrten, schob er gedankenlos den Revolver seines Sekretärs, den er immer noch in der Hand getragen hatte, in die Hosentasche.

Gleich darauf jagten sie mit der größten Geschwindigkeit der Stadt zu.

Lytton E. Buzz, Reporter des New Yorker Star, kaute nachdenklich an dem erloschenen Mundstück seiner Shagpfeife herum und starrte auf die durchlöcherige Bahnsteigkarte in seiner Hand.

Die Geschichte war nicht ganz angenehm — recht gewagt sogar, wie er sich kopfschüttelnd eingestehen mußte. Dieser Thorsten schien über sein Auftauchen nicht gerade sehr erfreut gewesen zu sein. Aber das half ihm nichts!

Wenn sich Lytton E. Buzz vom New Yorker Star etwas vorgenommen hatte, dann konnte ihn kein Gott, kein Teufel und auch keine Polizei davon abbringen. Und diese Sache war wichtig!

Umsonst hatte nicht der Chefredakteur des Star ausdrücklich betont: "Wir müssen alle Einzelheiten über den Fall Thorsten haben — alle Einzelheiten, verstehen Sie, Buzz?" Und diese Ermahnung mit der Aushändigung eines ungewöhnlich hohen Schecks abgeschlossen.

Es wird eine Sensation werden — es muß eine Sensation werden! dachte Buzz und schob die graue Glock noch unternehmungslustiger ins Genick. Darin blickte er sich genauer auf dem Bahnsteig um.

Dort der Schaffner, vielleicht — "Entschuldigung!" trat er hastig an den Beamten heran. "Können Sie mir sagen, wo der Extrazug für Mr. Thorsten steht?" "Dort hinten, auf dem letzten Bahnsteig," lautete die höfliche Antwort.

"Das hat ja sehr verheißungsvoll angefangen," lachte Douglas Thorsten, und es war, als ob er mit diesem Lachen den letzten Rest der soeben durchlebten Aufregung von sich abspülen wollte. "Gott sei Dank — die Mappe haben wir zurückerobert — und ich bin nicht wenig stolz darauf!"

Er preßte die schwarze Tasche fest an sich und lehnte sich tiefer in den Fond der Autotaxe zurück, die jetzt ihn, seinen Sekretär, seine Tochter und Gloria Garron zum Bahnhof brachte.

Gloria, die neben ihm saß, blickte interessiert zu ihm hinüber.

"Und der Räuber? Ich meine, der Mann, der das andere Auto lenkte? Was ist auch ihm geworden?"

"Entkommen!" erklärte Wessentin an Stelle des Gefragten. "Wir mußten zum Zuge, deshalb konnten wir uns nicht weiter um ihn kümmern!"

Thorsten hob abwehrend die Rechte: "Ich wollte es auch nicht! Mir liegt letzten Endes daran, jedes Aufsehen zu vermeiden. Meine Gegner könnten sonst zu leicht von mir gewarnt werden — obwohl ich nach diesem Vorfall glaube, daß sie es bereits sind! — aber wir werden ja in Berlin sehen!"

Gloria Garron neigte sich fragend vor: "Und — haben Sie denn auch gar keine Ahnung, wer Ihre Gegenspieler in diesem Kampf sind, mein Freund?"

In seinen Augen wetterleuchtete es sonderbar.

"Nein, noch nicht! Aber ich werde es erfahren, und mit ihnen abrechnen! Nur so viel weiß ich, daß eine große Gaunerei dahinter steckt — eine Gaunerei die ich leider nicht völlig durchschaue. Die Formel des Serums, das in unserem Laboratorium entdeckt wurde, ist der Konkurrenz verraten worden — und zwar aus meinem Lager heraus! — Daran ist nicht mehr zu zweifeln. — Das ist alles, was ich weiß!"

"Und in Berlin...?"

"... werde ich den Verräter entdecken und ihn zur Rede stellen! Und das soll ihm nicht gut bekommen!"

In dem Zug um Thorstens Mund lag etwas Drohendes, etwas Unheilverkündendes. Seine Hände ballten sich zu Fäusten.

"Und — haben Sie denn Beweise?" wollte Gloria dann noch wissen.

Schönheitspflege des Kochgeschirrs

Es geschieht sogar der vorsichtigen Hausfrau, dass der Inhalt eines Kochgeschirrs anbrennt, wenn ein Lieferant sie aufhält oder das Telefon zu ungelegener Zeit läutet.

Deswegen sind die Küchen selten, wo nicht irgendein Topf im Innern geschwärzt ist und den Ordnungssinn der Hausfrau auf die Probe stellt.

Die Brandmale sind vor allem zu sehen auf Emailtöpfen, die ja heutzutage überall anzutreffen sind. Aber, aus welchem Stoff und von welcher Farbe sie auch sein mögen, das Anbrennen entstellt sie. Deswegen muss man Schönheitspflege auch an ihnen üben, nach der Mode von heute; in diesem Fall ist sie gleichlautend mit gutem Unterhalt des Geschirrs. Man braucht dazu weder kostspielige Crème, noch parfümierte Wasser.

Es genügt, die angebrannte Fläche mit etwas Vim zu pudern und mit einem feuchten Leinenlappen zu reiben; hierauf in kaltem Wasser abspülen. Wenn die Speisespuren fest eingebrannt sind, muss der mit Wasser gefüllte Topf, in den ein kleines Quantum Vim gestreut wird, abkochen gelassen werden.

Dabei verschwinden die braunen Spuren vollkommen. Und Ihr Küchengeschirr ist nicht mehr entstellt durch ein gebräuntes und wenig appetitliches Geschirr.

"Hier sind sie!" Er klopfte auf die schwarze Tasche. "Und diesen Beweisen galt ja nur der Raub der Tasche — das ist ja klar! — Ich wäre vorsichtiger gewesen, wenn ich geahnt hätte, daß meine Gegner bereits in Hamburg ihre Minen gelegt hätten..."

In diesem Augenblick fuhr das Auto in eleganter Kurve vor dem Portal des Bahnhofs entlang, stoppte.

Wessentin und Regina, die auf den vorderen Klappstühlen gesessen hatten, stiegen zuerst aus.

Während Thorsten beim Verlassen des Wagens Cloria behilflich war, hielten sie sich etwas abseits.

Heimlich tastete die Tochter Thorstens nach der Hand des Sekretär: "Sagen Sie ehrlich, Günther, glauben Sie, daß Pa sich in ernstlicher Gefahr befindet?"

Er zuckte die Achseln. "Seine Gegner scheuen keine gewagten Mittel, um ihm einen Strich durch die Rechnung zu machen! Gewiß — dieser Taschenraub war ja verhältnismäßig harmlos!" Dann nickte er ernst. "Aber ich fürchte Schlimmeres, Regina! Er hat erbitterte Feinde, aber er hat auch seinen Schutz..."

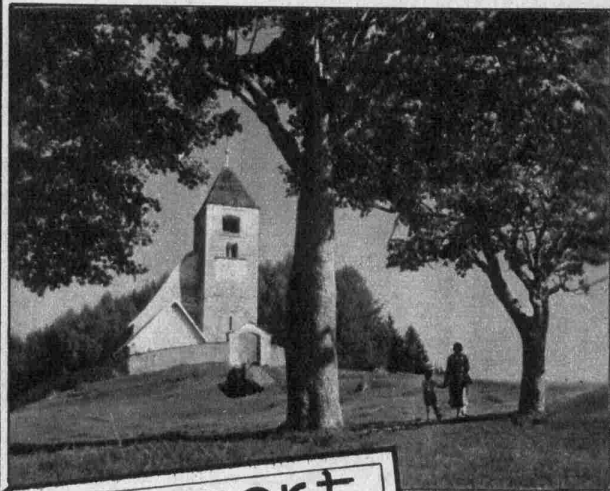
"Das weiß ich!"

Sie lächelte ihm zu, aber ein ganz klein wenig Angst schwamm doch auf dem Grunde des Lächelns.

"Der Extrazug, den ich bestellt hatte?"

Der Bahnhofsvorsteher griff grüßend an den Schirm seiner Mütze: "Mr. Thorsten?"

Solche Bilder in Ihrem Album!



HOCHSTEMPFLINDLICHER
ORTHO-ROLLFILM MIT BREITEM
SPIELRAUM UND BRILLANTER
GRADATION.